

Abstract

Mit der Vision 2032 will Bornholm ihr Abfallmanagement hin zu einer müllfreien Gesellschaft entwickeln – sämtlicher Abfall auf der Insel soll recycelt werden. Bornholm tituliert sich dabei als eine Testumgebung. Doch lässt sich das Konzept wirklich auf andere Regionen skalieren. Damit soll sich die vorliegende Masterarbeit beschäftigen.

Die zentrale Forschungsfrage der Arbeit lautet daher „Kann ein abfallfreies Konzept, wie das der Vision 2032, in Ingolstadt umgesetzt werden?“. Da diese Frage sehr komplex ist, wurde sie in zwei Unterfragen unterteilt: „Wie sind die Grundlagen in Ingolstadt dafür?“ und „Sind die Einwohner und Arbeitnehmer Ingolstadts bereit dafür?“ Um diese Fragen zu beantworten, wurde eine vergleichende Analyse zwischen Ingolstadt und Bornholm sowie eine Umfrage mit der Ingolstädter Bevölkerung durchgeführt. Der Schwerpunkt der vergleichenden Analyse war hierbei die Beantwortung der ersten Teilfrage und auch die Fokussierung auf die Herausforderungen, denen sich Bornholm und Ingolstadt bei der Umsetzung eines solchen Konzeptes gegenüberstehen. Das Interview sollte dazu dienen, die Ingolstädter bezüglich ihrer Einstellung zu einem neuen Müllkonzept zu befragen.

Nach Beantwortung der beiden Teilfragen wurde ein Gesamtfazit gezogen, dass zeigt, dass in Ingolstadt ein solches Konzept möglich wäre, sowie erste Ideen verfolgt, wie ein solches Konzept (basierend auf den Erfahrungen und Plänen Bornholms) etabliert werden könnte.

Schlagworte: Abfall, Circular Economy, Zero Waste